



**Boten ein wohlfeiles Programm:** die Sänger vom Gütersloher Bachchor und von der Jugendkantorei.  
Bild: Kreyer

## Innige Botschaft verkündet

Gütersloh (gl). Erst nach der dritten Zugabe und dem jede vorweihnachtlich gestimmte Seele berührenden „Es ist ein Ros' entsprungen“ hat das begeisterte Publikum am Sonntagabend den Bachchor Gütersloh entlassen. Gemeinsam mit der Jugendkantorei hatte er in der Martin-Luther-Kirche ein wohlfeiles Programm mit klassischer Musik von Bach bis Bruckner dargeboten.

Es war schon ein besonderes Konzert, fern ausgetretener Pfade, das durch die Begleitung von Arisa Ishibashi an der Orgel sowie den beiden jungen Hornisten Michael Thrull und Carolin Auditor noch an Reiz gewann. Aber anderes hätte das Publikum in der voll besetzten Kirche von „seinem“ Kirchenmusikdirektor Siegmund Bothmann auch nicht erwartet.

Mit einem Choralvorspiel und einer Fuge von Johann Sebastian Bach eingestimmt, blickte man in

die strahlenden Gesichter der Chormitglieder und genoss das vollmundig intonierte Kyrie und Gloria aus Dietrich Buxtehudes „Missa Brevis“. Von tiefer Innigkeit geprägt erklang „Meine Seele erhebt den Herren“ aus Heinrich Schütz' „Deutschem Magnificat“, dem ältesten Werk des Konzertabends.

Nur wenige Werke sind von Johann Christoph Bach erhalten, wozu seine Adventsmotette „Lieber Herr Gott, wecke uns auf“ gehört. Wie stimmungsaufhellend wirkte doch diese fröhliche Interpretation.

Einmal mehr sorgte Mozarts Leichtigkeit in der „Sonate in F, KV 244“ (Orgel) und dem „Ave Maria“ für eine ausgewogene Mischung der Hörerlebnisse. Klarschön vernahm man dabei die jungen Stimmen der Jugendkantorei. Ausdrucksstark steigerten sie sich in „Ihr Hirten erwacht“ aus dem Salzburger Kirchengesangbuch 1783 und verzückten

mit Michael Haydns inniger „Heilige Nacht“. Dazu trugen nicht unwesentlich Michael Thrull und Carolin Auditor mit wunderbar satter Hörerklang bei.

Abwechslung und Herausforderungen an die Hörgewohnheiten bot das Orgelspiel von Arisa Ashbashi. So sehr der dahinschwebende Ton des „Resonet in laudibus op. 106, Nr. 3“ aus Sigfrid Karg-Elerts „Cathedral Windows“ zunächst verführte, wirkte die reiche Chromatik dann doch recht verstörend.

Abschließend offenbarte sich der Bachchor dafür in harmonischer Stimmgewalt bei Anton Bruckners „Virga Jesse“ und dem gar siebenstimmig vorgetragenen „Ave Maria“. Welch eine Steigerung. Am Ende zog die große Sängerschaft nochmals alle Stimmregister und beendete das glänzend gelungene Weihnachtskonzert mit dem swingenden „Alleluia“ von Douglas Brenchley.

**Dr. Silvana Kreyer**